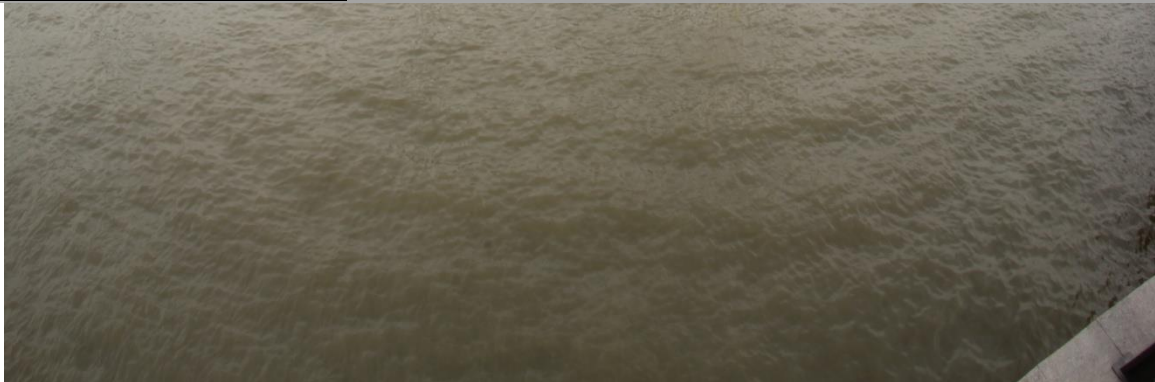


21.9.2014



FACHHOCHSCHULE
LÜBECK

ERFAHRUNGSBERICHT SHANGHAI
SOMMERSEMESTER 2014



Studienaufenthalt an der ECUST | Maik Eckerkunst

Inhalt

Kapitel 1.....	3
Warum eigentlich ein Studienaufenthalt in China einlegen?	3
Kapitel 2.....	4
Ankunft.....	4
Unterbringung.....	4
Campus.....	5
Kapitel 3.....	5
Chinesischer Sprachkurs.....	5
Semesterprojekt.....	6
Freizeitbeschäftigung.....	6
Kapitel 4.....	7
Infrastruktur	7
Shopping.....	7
Essen & Trinken.....	8
Reisen & Erkunden	8
Kapitel 5.....	9
Fazit	9

Kapitel 1

Warum eigentlich einen Studienaufenthalt in China einlegen?

Um diese Frage zu beantworten, sollte ich kurz meine Vita darlegen. Derzeit studiere ich im vierten Fachsemester Master BWL und habe bereits meinen Bachelor an der Fachhochschule Lübeck erfolgreich gemeistert. Während meiner schulischen Laufbahn habe ich ein Jahr in den USA verlebt und dabei erste Auslandserfahrung sammeln dürfen. Im Rahmen meines Bachelorstudiums habe ich des Weiteren ein Semester an einer indischen Business School in Bangalore absolviert, was meine Begeisterung für den asiatischen Raum geweckt hat. Bedingt durch diese Vorgeschichte war es für mich klar auch einen Aufenthalt in China, mit Hilfe der China Koordination, anzustreben. Im Vorfeld habe ich auch an dem hochschulinternen Chinabuddies-Programm teilgenommen, was mich in meinem Bestreben weiter ermutigt hat. Durch dieses Programm werden erste Eindrücke über China und dessen Kultur vermittelt. Auch bedingt durch meinen Studienschwerpunkt und -richtung hielt ich es für erstrebenswert einen Aufenthalt in einem aus ökonomischer Sicht interessanten Land anzuvisieren. In Kombination mit meiner Abenteuerlust und dem Interesse an fremden Kulturen kristallisierte sich China als ideales Land für meinen angestrebten Aufenthalt heraus.

Die Zusage für mein Auslandssemester erhielt ich Ende November 2013 für das folgende Sommersemester 2014. Voller Vorfreude begann ich mit den Vorbereitungen und fing auch gleich an, den Koffer schon gedanklich zu packen. Die Fachhochschule Lübeck bot bei den administrativen und bürokratischen Hürden ihre Hilfe an, in Form der China Koordination, so dass die Anmeldung und Registrierung an der Gasthochschule der East China University of Science and Technology ohne weitere Probleme erfolgen konnte. Auch der Visumsantrag verlief ohne Zwischenfälle und so konnte ich meine Vorbereitungen in Ruhe fortsetzen. Des Weiteren vermittelte die China Koordination den ersten Kontakt zu unseren Professoren, welche uns im Rahmen des Semesterprojektes an der ECUST betreuten. Die chinesischen Professoren teilten mir im Vorfeld das Projektthema mit, wodurch eigenständige Recherchen und Vorbereitungen möglich waren. Dabei erwies sich mein Professor als flexibel, was die Themenwahl betraf und ich konnte eigene Ideen einfließen lassen. Parallel habe ich mich für ein PROMOS Stipendium beworben, welches die Flugkosten abdecken soll. Die Zusage für dieses Stipendium erhielt ich im Mai 2014, während meines Aufenthaltes an der ECUST. Zu weiteren Vorbereitungen wie Impfungen oder Kreditkarte, kann ich nur bedingt etwas sagen, da diese Posten bereits bei einem vorangegangenen Aufenthalt in Indien geregelt wurden. Weitere Impfungen waren nicht nötig und die DKB Kreditkarte ermöglicht mir die kostenlose Bargeldabhebung auf der ganzen Welt.

Den Ankunftstermin gab uns (noch zwei weitere Studenten der FHL wurden für ein Auslandssemester angenommen) die ECUST vor. Somit stand einer Abreise und einem spannenden Aufenthalt in Shanghai, China nichts mehr im Wege als die knapp 9.000 KM, die es zu überbrücken gab.

Kapitel 2

Ankunft

Am zweiten März war es dann endlich soweit, von Hamburg aus ging der Flieger über London nach Shanghai. Bedingt durch die Zeitverschiebung kamen wir am Folgetag an und wurden durch einen Fahrer am Flughafen abgeholt. Die ersten Eindrücke auf dem Weg zu der ECUST waren überwältigend, Shanghai präsentierte sich als eindrucksvolle Weltmetropole. An der Universität stand ein Komitee aus Austauschverantwortlichen bereit und wir wurden mit einer freundlichen Begrüßung empfangen. Gleich zu Beginn wurden uns sogenannte Study Buddies vorgestellt, diese sind chinesische Studenten, welche selbst einen Aufenthalt in Deutschland anstreben. Die chinesischen Studenten sollten uns die Eingewöhnung in die neue Umgebung erleichtern und gegebenenfalls Hilfestellungen leisten. Alle Study Buddies konnten sehr gut Englisch sprechen, was das Eis ziemlich schnell gebrochen hat und ein erster interkultureller Austausch fand statt. Für den ersten Tag in Shanghai waren keine weiteren Aktivitäten eingeplant, da man Rücksicht auf unsere lange Anreise nehmen wollte.

Am zweiten Tag in Shanghai fand dann die offizielle Begrüßung durch den Institutsleiter statt sowie die Vorstellung der betreuenden Professoren für die Zeit des Aufenthalts. Prof. Chen sollte für die kommenden sechs Monate mein Mentor für das Semesterprojekt werden, auf Anhieb hatten wir ein gutes Verhältnis zueinander. Herr Chen interessierte sich für persönliche Anliegen ebenso wie für fachliche Fragen. Wir besprachen die Themenstellung für das Projekt und vereinbarten weitere Termine sowie eine Projektplanung mit zeitlichen Zwischenzielen. Somit stieg ich sofort in das Projekt ein und begann an den folgenden Tagen mit der Einarbeitung ins Themenfeld.

Bereits am dritten Tag begann der chinesische Sprachkurs parallel zu dem Projekt.

Unterbringung

Untergebracht wurde ich im internationalen Studentenwohnheim der ECUST. Für Studenten der FH Lübeck sind drei Zimmer im 14. Stock reserviert. Es handelt sich um Einzelzimmer mit integriertem Duschbad. Das Wohnheim war sehr gepflegt und jeden Morgen wurde der Flurbereich geputzt. Für jede Etage stand eine Waschmaschine sowie ein Trockner zur Verfügung, diese Maschinen waren in sehr gutem Zustand und konnten gegen einen geringen Betrag genutzt werden, dazu wurde eine Washkarte benötigt, die sich gegen Pfand beim Hausmeister abgeholt werden konnte. Die Bedienung war einfach und problemlos.

Des Weiteren stand jedem Stockwerk eine Küche zur freien Nutzung bereit, diese war mit Kochstellen und Waschbecken ausgestattet, jedoch ohne Kochgeschirr.

Das Einzelzimmer und das Mobiliar waren in einem hervorragenden Zustand, dieses beinhaltet ein Bett, Kleiderschrank, TV-Schrank, Fernseher, Schreibtisch sowie einen Kühlschrank. Weiterhin gab es für jedes Zimmer einen Balkon. Bettwäsche wurde ebenfalls von der Wohnheimleitung bereitgestellt. Die Größe des Zimmers war ausreichend und bot genügend Platz für persönliche Entfaltung und auch als Rückzugsort. Auf Anhieb habe ich mich in meinem neuen Zuhause wohlfühlt und schnell eingelebt.

Campus

Die ECUST betreibt zwei separate Campuse in Shanghai. Mein Campus war sehr groß und weitläufig, dieser war zwar von dem benachbarten Wohngebiet getrennt, jedoch offen für Besucher. Zu dem Campus gehörten acht Mensen, die verschiedene Essensangebote und Öffnungszeiten hatten. Ein Sportplatz sowie ein Schwimmbcken standen ebenfalls zur Benutzung, wobei auch diese Öffnungszeiten unterlagen und nur in diesen auch betreten werden konnten. Zusätzlich gibt es eine Einkaufsstraße mit diversen Shops für Studierende, darunter Friseure, Optiker oder einfache Supermärkte. Durch den Campus verläuft ein kleiner Fluss, an dem Bänke aufgestellt sind, welche an sonnigen Tagen zum Verweilen einladen.

Kapitel 3

Chinesischer Sprachkurs

Die ECUST bietet für internationale Studenten einen Sprachkurs für Chinesisch an, der täglich am Vormittag stattfindet. Bestandteile des Sprachkurses sind vier Teile, die sich aus Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben der chinesischen Sprache zusammensetzen. Der Kurs wird ausschließlich von internationalen Studenten besucht, dabei ergibt sich eine bunte Mischung, so setzte sich mein Kurs aus Koreanern, Süd-Amerikanern und Arabern zusammen sowie einer kleinen Gruppe Europäern. Insgesamt nahmen rund 15 Studenten an dem Semesterkurs teil, jedoch lag eine hohe Fluktuation vor und nicht alle Studenten nahmen regelmäßig am Kurs teil. Die Lehrkräfte waren stets bemüht den Kursteilnehmern beim Erlernen der Sprache zu helfen und gaben auch individuelle Hilfestellungen. Bedingt durch das Alter der Chinesischlehrer, die zwischen 24 und 34 Jahren alt waren, entstand ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Kursteilnehmern und den Lehrkräften. Auch außerhalb der Unterrichtszeiten unternahm der Kurs mit den Lehrern etwas, so wurden gemeinsame Ausflüge oder Abendessen verabredet.

Am Ende des viermonatigen Kurses wurde in jedem Fach eine Prüfung abgelegt. Bei erfolgreichem Abschluss des chinesischen Sprachkurses kann ein Sprach- und Kulturzertifikat erworben werden. Ohne Vorkenntnisse der chinesischen Sprache habe ich an dem Kurs teilgenommen und diesem am Ende erfolgreich abgeschlossen. Die Teilnahme an diesem Sprachkurs war auch für eine bessere

Integration in die chinesische Kultur sehr wichtig, da ich festgestellt habe, dass es für den Alltag von Vorteil ist einige Wörter Chinesisch zu sprechen. Gerade auf meinen späteren Reisen durch China sollten mir diese erworbenen Kenntnisse im Rahmen des Sprachkurses hilfreich sein.

Semesterprojekt

Im Rahmen meines Semesterprojektes erwies sich mein betreuender Professor als entgegenkommend und flexibel. Wir besprachen potentielle Themen, dabei stellte sowohl Prof. Chen als auch ich Ideen für das Semesterprojekt vor. Nach kurzer Absprache kristallisierte sich ein Themengebiet heraus, welches ich während meines Aufenthaltes bearbeiten sollte.

Ich führte eine empirische Studie zur Generation Y durch, dabei ging es um einen Vergleich zwischen deutschen und chinesischen Studenten hinsichtlich deren Karriereerwartungen und -vorstellungen in Bezug auf den Berufseinstieg und Jobangebote. Für das Semesterprojekt befragte ich schriftlich 200 Studierende der ECUST und übertrug die gesammelten Daten in ein Statistikprogramm. Am Ende erfolgte eine Auswertung mit kurzer Stellungnahme. Dazu wurde ein Fragebogen auf Englisch erarbeitet, welcher von einer chinesischen Studentin übersetzt wurde. Leider konnte keine Onlinebefragung durchgeführt werden, da keine einheitlichen Hochschulemailaccounts vorlagen. Insgesamt ergaben sich so 70 Antwortmöglichkeiten und 14.000 Variablen, die händisch in das Statistikprogramm übertragen werden mussten. Die Ergebnisse wurden am Ende des Aufenthaltes in einem Abschlussbericht präsentiert.

Freizeitbeschäftigung

Generell bietet Shanghai viele Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. An der ECUST ist es möglich sich mit diversen sportlichen Aktivitäten fit zu halten. Es stehen ein Sportplatz, Basketballfeld sowie ein Fußball zur Verfügung, des Weiteren gibt es Badminton -und Tennisplätze, welche gegen eine Gebühr genutzt werden können. Für die Sommermonate steht ein Außenschwimmbecken zur Benutzung, dafür wird ein Gesundheitspass benötigt, der vor Ort ausgestellt wird. Die meisten sportlichen Aktivitäten werden von den Studenten selbst organisiert, so trifft man sich zum Fußball - oder Basketballturnier. Weiterhin befindet sich ein Fitnessstudio auf dem Campus, auch dieses kann gegen ein geringes Entgelt genutzt werden. Die Geräte sowie die gesamten Sportanlagen sind in einem sehr guten Zustand gewesen, so dass die Benutzung viel Freude bereitet hat. Außerhalb des Campus können weitere Freizeitangebote wahrgenommen werden, so ist das Shanghai Indoor Stadion nur zwei U-Bahnstationen entfernt und bietet die Möglichkeit von Squash oder einem weiteren überdachten Schwimmbereich. Diverse Rock Climbing Hallen gibt es ebenfalls in Shanghai, das Spektrum an sportlichen Aktivitäten gestaltet sich besonders groß in Shanghai, dabei variieren die Preise jedoch deutlich.

Kapitel 4

Infrastruktur

Shanghai besitzt ein sehr gut ausgebautes Metronetz, welches sich über fast ganz Shanghai erstreckt. Benötigt wird lediglich eine Metrocard, bzw. diese ist empfehlenswert bei häufiger Nutzung der U-Bahn. Die mehr als 15 Linien der Shanghai Metro stellen ihren Betrieb täglich gegen 22.30 Uhr ein, dies sollte bei Ausflügen in die Stadt berücksichtigt werden, nach dem Metrobetrieb bieten Busse und Taxen kostengünstige Möglichkeiten um zurück zum Campus zu gelangen. Speziell Taxifahrten sind verhältnismäßig günstig, speziell wenn man sich zu einer Gruppe zusammenschließt. Busfahrten habe ich nur selten in Anspruch genommen, da das bestehende U-Bahnnetz und die Verkehrslage in Shanghai sich vorteilhaft für die Metro aussprechen. Für Kursstrecken sind jedoch Busse zu empfehlen, da eine normale Fahrt lediglich 1 Yuan kostet. Die Preise für die Metro sind jedoch ebenfalls als vergleichsweise günstig einzuschätzen, durchschnittlich kostet eine Fahrt in die Innenstadt 4 Yuan, was knapp 50 Cent entspricht. Taxen starten bei 14 Yuan für die ersten zwei Kilometer, allerdings sinkt der Preis, wie bereits erwähnt, durch die Nutzung von mehreren Personen, so dass eine Fahrt zum People's Square bei 45 Yuan liegt. Das gesamte öffentliche Verkehrsnetzwerk war sauber und sicher, sowie an jeder größeren Station konnte Fahrgastservice oder Auskunftsservice in Anspruch genommen werden. Auch die Beschilderung war neben Mandarin in Englisch ausgewiesen, dadurch wird ein Erkunden von Shanghai via Metro kein Hindernis für Neuankömmlinge.

Shopping

Es bieten sich unzählige Möglichkeiten um gehoben wie auch günstig einzukaufen. Zahlreiche Einkaufszentren befinden sich in Shanghai, aber auch genügend kleinere Läden sowie Straßenmärkte. Hauptshoppingzone ist der People's Square und umliegende Straßen der Nanjing Road, hier gibt es alles was das Shoppingherz sich wünscht. Westliche wie auch chinesische Marken sind gleichermaßen vertreten, die Preise variieren auch stark, so lohnt sich ein Vergleich zwischen den Angeboten, wobei die westlichen Marken auch teilweise westliche Preise haben. Aus diesem Grund lohnt sich ein Abstecher in die Seitenstraßen um ein Schnäppchen zu ergattern. Beliebt bei ausländischen Bewohnern und Touristen sind die sogenannten Fake Markets, auf denen es westliche Marken zu sehr günstigen Preisen gibt. Ebenso beliebt sind die Fabric Markets, hier können sich Hemden, Blusen oder andere Kleidungsstücke maßangefertigt werden. Die Preise unterscheiden sich je nach Modell und Stoff, sind aber dennoch deutlich günstiger als in Europa. Ich habe diesen Service selbst auch in Anspruch genommen und bin mit dem Preis Leistungsverhältnis sehr zufrieden. Wer sich abseits der offiziellen Lizenzläden aufhält, sollte beachten, dass „Handeln“ zum Shoppen dazu gehört. Es ist möglich den ausgewiesenen Preis des Händlers noch zu reduzieren, nach ein paar Besuchen eignet man sich diesbezüglich auch ein Verhandlungsgeschick an. Generell ist zu sagen, dass Shanghai ein

wahres Shoppingparadies ist und Besucher sollten reichlich Platz in ihrem Koffer für diverse Mitbringsel einplanen.

Essen & Trinken

Auch kulinarisch ist Shanghai ein Highlight. Die vielen Mensen auf dem Campus der ECUST bieten eine reichhaltige Auswahl an lokalen Spezialitäten und weiterhin die Möglichkeit andere asiatische Landesküchen auszuprobieren. Auch außerhalb des Campus gibt es an jeder Ecke Neues zu entdecken, wobei man es nicht schafft, die gesamte Bandbreite an kulinarischen Köstlichkeiten in sechs Monaten auszuprobieren. Besonders die Jaozi und Baozi haben es mir persönlich angetan, das sind gefüllte Teigtaschen und gefüllte gedämpfte Teigbrötchen. Besonders zu empfehlen ist der Besuch eines traditionellen Restaurants und sich diverse Gerichte der Speisekarte zu bestellen, die Essensgewohnheiten der Chinesen laden quasi zum Probieren ein. Anders als in westlichen Ländern wird das Essen mit allen am Tisch geteilt und nicht separat von jedem Gast für sich individuell bestellt. Wer auch gerne Exotisches testen möchte, hat in Shanghai die Gelegenheit. Ich habe viele ungewöhnliche Gerichte und Lebensmittel gekostet, darunter Frösche, Entenzungen, Seidenraupen oder Schlangen. Im Grunde bietet Shanghai für jeden Geschmack etwas. Ein besonderes Highlight sind die Night Markets, welche ab 22 Uhr vor dem Campus aufgebaut werden, dabei handelt es sich um mobile Stände, die unterschiedliche Gerichte anbieten, von Nudeln über BBQ. Die Preise sind sehr günstig und das Erlebnis, auf den Straßen Shanghais in der Nacht mit Einheimischen zu speisen, ist unbezahlbar.

Reisen & Erkunden

Wer nach China reist sollte unbedingt durch das Land reisen und nicht nur an einem Ort bleiben, denn China ist so vielfältig und facettenreich, dass man in jeder Provinz aufs Neue überrascht wird. Persönlich habe ich die Freizeit genutzt um das Land zu erkunden, dabei durften die Klassiker wie Große Mauer und die Terrakotta Armee nicht fehlen. Des Weiteren bin ich mit einer Kommilitonin nach Chengdu ins Landesinnere gereist, von dort aus weiter nach Guilin und Yangshuo. Die Entfernungen zwischen den Reisezielen waren enorm, so benötigen die Züge von Shanghai nach Chengdu rund 16 Stunden und weitere 26 Stunden nach Guilin. Es sollte also genügend Zeit eingeplant werden für die unternommenen Trips. Weiterhin bin ich für eine Woche auf die Tropeninsel Hainan geflogen, es ist nach Taiwan die zweitgrößte Insel Chinas. Am Ende meines Aufenthaltes habe ich noch einen Stopp in Mount Huashan eingelegt um den heiligen Berg der Taoisten zu erklimmen. Gerade dieser Wanderweg wird häufig als einer der gefährlichsten und steilsten der Welt beschrieben, was ich definitiv bestätigen kann, aber die atemberaubende Aussicht entschädigt für jegliche Strapazen. Bei der Buchung von Zügen sollte so weit im Voraus wie möglich gebucht werden, da sonst schnell Züge ausgebucht sein können, am besten ist eine Onlinebuchung, wofür allerdings ein chinesisches

Bankkonto benötigt wird. In meinem Fall hat mich ein chinesischer Student und Freund unterstützt und diese Buchungen durchgeführt. Ebenfalls muss bei der Hotelreservierung darauf geachtet werden, dass das ausgewählte Hotel ausländische Gäste empfangen darf, da nicht jedes Hotel in China Ausländer aufnehmen darf. Speziell in ländlicheren Gebieten empfiehlt es sich im Voraus zu planen wie man zu den entsprechenden Sehenswürdigkeiten gelangt, da diese teilweise fern ab von den Städten und der Infrastruktur liegen. Bei Beachtung dieser Punkte steht auch einer Entdeckungstour in China nichts mehr im Wege.

Kapitel 5

Fazit

In den sechs Monaten, die ich in Shanghai verbringen durfte, habe ich jeden einzelnen Tag genossen und kann nur jedem empfehlen sich persönlich von den Reizen und Vorzügen Chinas zu überzeugen. Ich wurde sehr freundlich von den Chinesen empfangen und konnte Freundschaften knüpfen. Auch wenn eine völlig andere und fremde Kultur in China vorliegt so empfand ich die Akklimatisierungszeit als sehr kurz und es traten kaum Anpassungsschwierigkeiten auf. Gerne würde ich erneut in das Reich der Mitte reisen bzw. kann mir vorstellen erneut für eine längere Zeit dort zu leben. Letztlich ziehe ich ein durchweg positives Fazit und bedanke mich bei der China Koordination der FH Lübeck für die Möglichkeit diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Ebenso die Unterstützung durch PROMOS hat zu einem positiven Gesamteindruck meines Aufenthaltes beigetragen.